# † Jakob Meier

Autor(en): **Ritzmann, J.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

für eine Ansicht, die er für die richtige hielt, einzustehen, so konnte C. Th. Meyer eine Energie entwickeln, die man bei ihm nicht gesucht hätte.

So einmal, als Lenbach, anlässlich einer Internationalen in den 90er Jahren, ihm zumutete, Hodlers «Nacht» aus dem Schweizer Saal zu entfernen, — weil dieses Bild die Augen des Prinzregenten beleidigen könnte! — fand der grosse Lenbach an dem kleinen C. Th. Meyer einen «rocher de bronze», der mit Entrüstung das Ansinnen zurückwies.

Oder, als Meyer einmal in der eidg. Kunstkommission das Bild eines sehr umstrittenen Malers zum Ankauf vorschlug, und eines der ältern Mitglieder voller Entsetzen erklärte: Il faut être fou pour proposer une peinture pareille! Meyers Malerei entspricht seinem stillen, gediegenen Wesen. Seine Bilder, Radierungen und Lithographien sind in schweizerischen und ausländischen Museen und Kupferstich-Kabinetten zu finden und werden dafür sorgen, dass sein Name nicht vergessen wird. Er verfolgte immer mit grossem Interesse die Entwicklung der Kunst, selbst wenn es ihm oft schwer fiel, den Wegen der Jugend zu folgen, und er für sein Interesse keine Gegenliebe erwarten konnte. Vielleicht hat auch er sein Lebenlang gekämpft, ohne dass man es seinen Werken anmerkte, und nun die wohlverdiente Ruhe gefunden. B. M.

## † *Jakob Meier.*

Die Sektion Zürich hat den Tod eines ihrer ältesten und verdientesten Mitglieder zu beklagen. Maler Jakob Meier starb nach kurzem Unwohlsein am 20. September in Zürich im Alter von 73 Jahren.

Geboren in Wilchingen im Kanton Schafthausen erlernte er nach beendigter Schulzeit in Zürich die Dekorationsmalerei und ermöglichte sich nachher aus eigener Kraft einen mehrjährigen Studienaufenthalt in München als Schüler von Professor Löffz. Gemeinsam mit seinem Freund Albert Welti arbeitete er später in Florenz und gehörte mit Welti zu den Künstlern die durch den deutschen Rittergutsbesitzer Rose grosszügige Förderung erfuhren.

† Jakob Meier.

Zahlreiche Bildnisse und Landschaften aus dieser und späterer Zeit bezeugen sein solides handwerkliches Können und das starke Naturgefühl eines ernsthaften, stillen Künstlers. Seine umfassenden Kentnisse auf maltechnischem Gebiet machten ihn in späteren Jahren in Zürich zum gesuchten Restaurator alter Bilder und zum

kompetenten Berater in allen technischen Fragen. Obwohl sein Leben reich an äusseren Hemmungen war, zeigte er keine Bitterkeit und behielt einen offenen Blick für künstlerische Qualität auch im Werk seiner jüngsten Kollegen.

Jakob Meier gehörte dem Vorstand der Sektion Zürich an, er hat seit dem Jahr 1903 ununterbrochen in vorbildlicher Weise die Sektionskasse verwaltet. Bei der Kremation am 22. September nahm Sigismund Righini mit bewegten worten Abschied von einem langjährigen Freund und aufrechten Weggenossen. Eine selten grosse Zahl von Kollegen hat diesem stillen Mann die letzte Ehre erwiesen.

J. RITZMANN.

* * *

Ferner haben wir leider den Tod von Carl Felber in Dachau erfahren, ehemaliger Präsident der Sektion München.

En outre, nous avons appris avec regrets le décès de Carl Felber à Dachau, ancien président de la section de Munich.

A. D.

## *Wettbewerb für neue Briefmarken.*
## *Concours pour de nouveaux timbres-poste.*

Das eidgenössische Departement des Innern teilt uns das Ergebnis obigen Wettbewerbes mit (Siehe *Schweizer Kunst* N° 2, Seite 35).

Das Preisgericht hat, bei 999 eingereichten Entwürfen, 20 Preise verteilt, nämlich :

Le Département fédéral de l'Intérieur nous communique les résultats du concours ci-dessus (voir *Art Suisse* N° 2, page 35).

Le jury a décerné 20 prix, sur 999 projets présentés, savoir :

| | |
|---|---|
| zwei « 1. Preis » an<br>deux « 1er prix » à | Edw. Nilsson, Zurich,<br>Hans Lang, Zurich, |
| drei « 2. Preis » an<br>trois « 2e prix » à | Hans Lang, Zurich,<br>Berchtold v. Grünigen, Zurich,<br>Hans Fischer, Berne, |
| sieben « 3. Preis » an<br>sept « 3e prix » à | Gustav Reichle, Bâle,<br>Richard Gerbig, Oerlikon,<br>Otto Tschumi, Berne,<br>Hermann Eidenbenz, Bâle,<br>Bill, Zurich,<br>Walter Binder, Zurich,<br>W. Miller, Biberist, |